

II - 1850 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 912 N

1987 -10- 02

A N F R A G E

der Abgeordneten Wabl, Blau-Meissner und Genossen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Geschäfte des OEMOLK und deren Kontrolle durch das
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft

Nach einem Bericht der Zeitschrift "Profil" hat die Devisenabteilung der Österr. Nationalbank im Zuge der Überprüfung der Firmen "Agromeat" und "Travagricola" auch verschiedene Geschäfte des OEMOLK mit diesen Firmen und die OEMOLK-Politik untersucht und ist dabei zu interessanten Ergebnissen gekommen. Diese Ergebnisse, die eigentlich jenen Bauern, die von der Überschussproblematik am stärksten betroffen sind, die Zornröte ins Gesicht treiben müßten, zeigen einmal mehr die Selbstherrlichkeit dieser Vermarktungs- und Exportmonopole, und zwar auf Kosten der Bauern und der Steuerzahler.

Deshalb stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

A N F R A G E :

1. Liegt Ihrem Ressort der Bericht der Österr. Nationalbank vor? Welche Konsequenzen werden daraus gezogen?
2. Haben Sie schon eine Überprüfung der Geschäftsverbindungen zwischen der OEMOLK einerseits, den (von der Eigentümerseite her identen) Firmen "Travagricola" und "Argromeat" (mit Sitz in Vaduz bzw. in Panama) andererseits in Auftrag gegeben? Bis wann ist die Überprüfung abgeschlossen bzw. liegen schon Ergebnisse vor? Welche Konsequenzen haben Sie daraus gezogen?
3. Was sagen Sie zur Tatsache, daß die OEMOLK in den Jahren 1984 und 1985 aus den Geschäftsbeziehungen mit den o.g. Unternehmen einen Verlust von rund 4 Millionen Dollar erlitt, während die Firmen beträchtliche Gewinne verbuchten?
4. Was sagen Sie angesichts der gravierenden österr. Überschuss-

situation bei Milch und Milchprodukten zur Tatsache, daß genossenschaftliche Unternehmen wie OEMOLK immer mehr in Importgeschäfte verwickelt sind und damit direkt und indirekt die heimische Landwirtschaft konkurrenzieren.

Beispiele:

- Die OEMOLK kauft immer wieder vom finnischen Molkereiverband Butter, allein 1985 6.000 Tonnen.
- OEMOLK bezieht in Mengen Milchpulver aus dem Ausland, etwa aus Ungarn, Neuseeland und Korea.
- OEMOLK ließ sogar unter der Marke "Nono" Milchpulver für den arabischen Raum in Korea produzieren.

Wir fragen Sie konkret folgendes:

- Wie hoch waren in den Jahren 1983 bis 1986 die Importe der OEMOLK bzw. ihr gehörenden Unternehmen von Butter, Vollmilchpulver, Magermilchpulver und Käse?
 - Wollen Sie hier Restriktionen einziehen und wie?
 - Werden Sie der OEMOLK (über das Instrument der Verwertungsverträge) die Erzeugung von Milchprodukten im Ausland verbieten?
5. Welche Maßnahmen setzen Sie, wenn auf Grund von Prüfungen evident ist bzw. der dringende Verdacht besteht, daß Produkte im Export zu einem höheren Preis verkäuflich wären als dies in der Realität geschieht?
 6. Werden Sie Schritte setzen, um die Transitgeschäfte der OEMOLK zu verbieten, insbesondere angesichts der Tatsache, daß der OEMOLK draus im Jahr 1985 ein geschätzter Verlust von 180 Millionen entstanden ist?
 7. Von Experten wird vermutet, daß sich die Transitgeschäfte der OEMOLK wie in der Art einer "Kleinen Intertrading" verselbständigt haben. Dabei wird auch der Verdacht laut, daß immer wieder der Vermarktung von zugekaufter Transitware der Vorzug vor der Einbringung österr. Ware in ein Geschäft gegeben wird, was eine eklatante Schädigung der Bauern darstellt. Was wollen Sie gegen solche Machinationen unternehmen?
 8. Über welche Tochtergesellschaften (verbundene Personen im Sinne des Zollgesetzes) im In- wie im Ausland verfügt die OEMOLK?
 9. Welche konkreten, raschen und tiefgreifenden Schritte wollen Sie setzen, um diese Schädigungen der österr. Bauern, die durch Verluste im Transitgeschäft, durch Bevorzugung ausländischer Waren, durch zu niedrige Erlöse etc. entstehen, abzuwenden?
 10. Werden die von OEMOLK gewährten Provisionen und Refaktien in

die Berechnung der Stützungserfordernis bzw. bei der Festsetzung der Verwertungsbeiträge berücksichtigt? Wenn ja, in welcher Höhe?

11. OEMOLK respektive seine Tochterfirmen bzw. Mitgliedsbetriebe verarbeiten große Mengen an ausländischen Milchprodukten (Pulver, Butter etc.) im sogenannten aktiven Veredelungsverkehr.
 - a) Wie weit haben Sie sichergestellt, daß eventuell anfallende Mehrausbeuten nicht im Inland verbleiben?
 - b) Welche Maßnahmen haben Sie gesetzt, daß nicht billige überlagerte Ware aus dem Ausland auf den inländischen Markt kommt und statt dessen hochwertige österreichische Ware im Veredelungsverkehr reexportiert wird?
 - c) Haben Sie dafür Sorge getragen, daß die Fristen für den Veredelungsverkehr der Lagerfähigkeit der Ware entsprechend kurz sind, z.B. bei Käse höchstens drei Monate? Wenn nein, warum nicht?